

Güssing

Südburgenländischer christlicher Bauernfreund

Bezugspreise
 Jährlich S 6. 1/2jährig S 3
 1/4jährig S 1.50.
 Für Amerika 3 Dollar.
 Für Ungarn 8 Pengö.



Redaktionsschluss:
 Donnerstag Mittag.
 Manuskripte werden nicht
 zurückgegeben.
 Öst. Postsp. Konto 150.58

Inseratenannahme ausserhalb Güssing: **Österr. Rudolf Mosse Akt. Ges., Wien, I. Seilerstätte 2.** Tel. R. 27-5-35

Das Beispiel von Eisenstadt.

Ein Führerappell des Heimatschutzes sollte es sein. Es wurde eine Führerkundgebung der geeinigten burgenländischen Wehrverbände, es wurde flammendes Fanal und weithin leuchtendes Beispiel für die gesamte österreichische Bevölkerung. Hier bewies sich die klare und zwangsläufige Logik einer Entwicklung, zum geschlossenen staatsgedanken, der alles in sich schliesst und nichts, selbst wenn es die bestgemeinte Splitterbewegung wäre, neben sich dulden kann. Der Tag von Eisenstadt bewies es, dass die Erreichung dieses Zieles möglich ist, und zwar ohne irgendwelche Auseinandersetzungen, sondern nur aus der Erkenntnis des Notwendigen heraus. Die Worte, die der oberste Wehrführer sprach, waren klar, und wurden — das ist ein Beweis für die Reife der Wehrführer des Bundeslandes. — mit stürmischem Beifall begrüsst. Wenn der Bundesführer Starhemberg feststellte, dass es selbstverständliche Pflicht aller ist, die sich für das Schicksal des Vaterlandes verantwortlich fühlen, alles daranzusetzen, um aus den verschiedenen Wehrformationen einen geschlossenen Kampfverband zu gestalten und dass sich in den Dienst dieser Idee jener, ohne Eitelkeit und Prestigefragen aufzuwerfen, zu stellen hat, so war damit alles gesagt, was zur weiteren Entwicklung innerhalb der Reihen unserer braven und verdienten Wehrverbände zu sagen war.

Die Burgenländer haben die zwangsläufige und für Österreich heilbringende Entwicklung voll verstanden und sind somit als jüngstes Bundesland beispielgebend vorangeschritten. Sie dokumentierten damit, dass sie genau wissen und erkennen, wie weit die innere Entwicklung in unserem Vaterland schon vorgeschritten ist. Es kann nicht mehr lange dauern, bis das Beispiel von Eisenstadt nicht mehr alleine dasteht. Der Tag kann nicht mehr ferne sein, da die Wehrverbände tatsächlich und bis in die kleinsten Details der Organisation und bis

in die kleinste Ausserlichkeit das auch im Alltag darstellen, was sie in Stunden des Kampfes waren: die geschlossenen Sturmtrupps des österreichischen Gedankens. Und nur dieses.

Wenn der oberste Wehrführer vor den Führern der burgenländischen Wehrverbände erklärte: Es gibt kein Schuschnigg-Programm und kein Starhemberg-Programm, sondern nur ein österreichisches Programm, für das Schuschnigg und Starhemberg verantwortlich sind, so hatte er damit mit der nötigen Klarheit, die bei jeder Führeräusserung gerade in militärischen Verbänden unerlässlich ist, den freiwilligen Kämpfern des Burgenlandes ein Programm umrissen, das jeden Zweifel, jeden Gewissenkonflikt, aber auch jede Möglichkeit einer Ausrede für egoistische Schwankungen endgültig ausschloss.

Zugestanden, die Verwirklichung dieses Programms wird noch manches kleine Opfer fordern, es wird noch manche Überwindung einer kleinen Eitelkeit und kleiner Sondermachtwünsche verlangen. Vor grossen und wichtigen Aufgaben darf es aber für den Soldaten keine Wehleidigkeit

geben. Wer das Ehrenkleid des Soldaten trägt, insbesondere das Ehrenkleid des freiwilligen Soldaten, also der Wehrverbände, die Bundeskanzler Dr. Schuschnigg in einer Rede vor den Sturmcharen so richtig mit den Kriegsfreiwilligen des Weltkrieges verglichen hat, muss sich dessen bewusst sein, dass nicht die Uniform den Mann macht, sondern seine Opferbereitschaft und seine Bereitschaft, sich bis zum Letzten für sein Vaterland hinzugeben. Es gibt kein Soldatentum ohne Unterordnung. Der Befehl des Führers muss befolgt werden, will die Truppe noch Truppe bleiben und im Ernstfalle Haltung wahren können.

Die wackeren Burgenländer haben sich wunderbar aufrecht, begeistert und opferwillig zu diesem Gedanken des Soldatentums bekannt. Sie haben gezeigt, dass sie nicht nur gute Soldaten, dass sie auch begeisterte und opferbereite Österreicher sind, die den Sinn der neuen Zeit ganz erfasst haben. Der Tag von Eisenstadt ist ein Meilenstein in der Geschichte der österreichischen freiwilligen Wehrverbände. Er ist ein Beweis dafür, dass in unseren Wehrverbänden gesunde Kraft

Norddeutscher Lloyd Bremen

Schnellster Weg nach New York mit den berühmten
Expresdampfern 'Bremen' und 'Europa'

4 1/2 Tage Ozeanfahrt

Regelmässige Schiffsverbindungen nach allen Teilen der Welt:

Nordamerika, Südamerika Afrika,

Ostasien, Australien

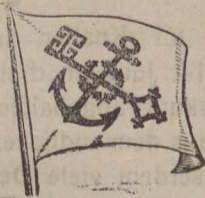
Auskünfte und Prospekte kostenlos durch

Norddeutscher Lloyd

Hauptbüro: Wien, I., Kärntnerring 13 (Grand Hotel)

Zweigstelle: Wien, IV., Wiedner Gürtel 10 (gegenüber dem Süd- und Ostbahnhof)

In Güssing: Spar- und Kreditbank A. G.
 Vormal's „Güssinger Sparkasse“.





HAMBURG-AMERIKA LINIE

Regelmäßige Abfahrten
nach Nord-, Mittel- und Südamerika sowie Kanada,
Ostasien, Niederländisch-Indien, Australien, Südafrika

Kostenlose Auskünfte und Anmeldungen:
STEFAN KLEE / GÜSSING

Es reist sich gut mit den Schiffen der Hamburg-Amerika Linie

und ehrlicher Wille zutiefst verankert sind, dass die Wehrverbände tatsächlich verlässliche und starke Stützen des neuen österreichischen Vaterlandes sind, auch dann, wenn das Land nicht unmittelbar mit der Waffe in der Hand verteidigt werden muss. Der Tag von Eisenstadt war der Beginn einer unaufhaltsamen Entwicklung. Es darf nicht lange mehr dauern, bis diese Entwicklung zur Gänze vollzogen ist. Wenn dieser Tag erreicht ist, dann können alle Wehrverbände mit Stolz im Herzen von sich sagen: Wir haben unserem Vaterlande in dem Sinne unseres Kanzlers Dr. Dollfuss immer treu, ehrlich und opfermütig gedient und wir haben damit auch über die blutigen Stunden des Kampfes hinaus bewiesen, dass wir nicht nur Mut und Disziplin, dass wir auch tiefes Verständnis für die politischen und geistigen Notwendigkeiten in unserem geliebten Vaterland haben.

Der Aufbau des Berufsstandes „Landwirtschaft“.

Der Gesetzentwurf über den berufsständischen Aufbau in der Land- und Forstwirtschaft sieht folgende Grundgliederung vor. Der Stand besteht aus 2 Grundelementen, der Bauernschaft und der Landarbeiterschaft. Zur Bauernschaft gehören alle selbständig Berufstätigen der Land- und Forstwirtschaft und ihre berufstätigen Familienangehörigen. In Ländern mit forstlichem Grossgrundbesitz kann sich die Bauernschaft in 2 Sektionen, in die der Landwirte und die der Forstwirte gliedern. Jede Sektion hat eigene Rechtspersönlichkeit und wählt in einem besonderen Wahlkörper ihre Leitung.

Die „Landarbeiterschaft“ kann sich in selbstständige Sektionen der Arbeiter und Angestellten trennen. Wo die Forstwirte eine gesonderte Sektion bilden, werden auch die forstlichen Arbeiter in eigenen Sektionen organisiert. Die Hauptkörperschaft bildet der „Reichs-

bauernbund“, dessen Grundgesetz es ist, „im christlichen, vaterländischen und sozialen Geiste mit Ausschluss aller parteipolitischen Tätigkeit“ zu wirken. Er hat seinen Sitz in Wien und sein Organ ist der Reichsbauernrat, der sich zusammensetzt aus den Obmännern der Landesbauernräte und deren Stellvertretern, den Präsidenten der Landwirtschaftskammern und drei Arbeitnehmern die aus den Reihen der den Arbeitnehmern zugehörigen Stellvertretern, der Landwirtschaftskammerpräsidenten zu wählen sind, dem Obmann des allgemeinen landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbandes und einem Vertreter der Gutsbesitzer.

Diese Personen wählen aus ihrer Mitte den „Reichsbauernführer“ und dessen Stellvertreter, der ein Arbeitnehmer sein muss. In den Ländern werden die obersten Berufskörperschaften, die alle wieder ihre Vereinigung im „Reichsbauernbund“ finden, von den Landesbauernbünden repräsentiert. Den Landwirtschaftskammern bleiben alle Agenden der wirtschaftlichen und sozialen Selbstverwaltung und Aufgaben des übertragenen staatlichen Wirkungskreises zugewiesen, Gutachtenerstattungen, Rechtsvertretungen bei den Behörden und die ständigen beruflichen Schiedsgerichte im Bereiche des Arbeitsrechtes überwiesen.

Luftschutzkurs in Güssing.

In der Hauptschule für Knaben in Güssing wurde von 12.–14. Juni ein dreitägiger Luftschutzschulungskurs abgehalten, an dem die Herren Lehrer aus dem südlichen Teil des Bezirkes und ausserdem viele Delegierte von Ämtern und Behörden, Führer von Jugendorganisationen wie auch der Herr Feuerwehr-Bezirkskommandant, Emil Schwarz, teilgenommen haben. Der Kurs, der vom Direktor Stefan Fandl geleitet wurde, dauerte drei Tage lang und während dieser Zeit wurde den Kursteilnehmern ein tiefer Einblick in das Wesen des Luftkrieges und in die Organisation zur Abwehr der Kampf-

gase von den Herren Vortragenden in ihren tiefen Wissen und volle Beherrschung geboten.

Am ersten Tage hielt Herr Hauptschuldirektor Maxentius Eigl aus Stegersbach seinen höchst spannenden Vortrag über folgende Kapitel des Luftschutzes:

Der Luftkrieg. Gegnerische Kampfmittel und deren Aufgaben. Arten der Flugzeuge und ihre Eigentümlichkeiten. Brisanz-, Brand- und Gasbomben. Einführung in den Luftschutz. Begriff, Bedeutung, Aktiver und passiver Luftschutz.

Anschliessend ergriff Herr Hauptschullehrer Kamillo Lenk das Wort und hielt einen einstündigen, höchst lehrreichen Vortrag über folgende Sachgebiete:

Allgemeine Einführung in den Schutzraumbau. Grundsatz und Improvisationsmöglichkeiten. Luftbedarf und Lüfterneuerung. Die Schutzräume in öffentlichen Gebäuden, Betrieben und Mietobjekten; die Einrichtung in denselben Schutzräume im Freien und unter Höfen.

Für den zweiten Tag des Kurses war der Vortrag des Herrn Ingenieur Kollwentz aus Stegersbach eingesetzt über das wichtige Kapitel der Kampfgase. An Handen der mit grosser Sorgfalt und tiefen Fachwissen zusammengestellten, umfangreichen Wandtafeln über die chemische Beschaffenheit über das Wesen und die Wirkung und Bekämpfung der Kampfgase wurde es auch denjenigen Teilnehmern des Kurses, denen ihre Berufstätigkeit es nicht gestattete, sich mit dem an und für sich ziemlich schweren Sachgebiet der Chemie eingehender zu befassen, dennoch ermöglicht, dem interessanten Vortrag des Herrn Ingenieurs mit vollem Verständnis zu folgen und sich auch über dieses Sachgebiet die notwendige Klarheit zu verschaffen. Die Hauptkapitel seines zweistündigen, höchst interessanten Vortrages waren folgende Ausführungen:

Die chemischen Kampfstoffe, ihre Hauptgruppen, Zusammensetzung, Feststellung und Bekämpfung. Zu gewärtigende neue Kampfstoffe. Einwirkung chemischer Kampfstoffe auf Menschen, Tiere, Lebens- und Futtermittel. Leichter und schwerer Atemschutz. Begriff, mittel und Behelfe, Geräte und deren Zulänglichkeit. Schutz der Tiere. Behelfs- und planmässige Entgiftung verseuchter Rayone im Freien, in Betrieben, in Amts- und Wohnräumen u. in Ställen. Bekämpfung von Brandbomben. Der Brandschutz, Hilfsmittel und Organisation.

Anschliessend hielt am zweiten Tage Herr Medizinalrat Dr. Unger seinen Fachvortrag über:

Sanitäts- und Rettungswesen im Luftschutz. Erste Hilfeleistung bei Gaserkrankungen Diagnostik der Gasvergiftungen. Sanitäre Ausrüstung der Rettungstrupps. Vorsichtsmassregeln beim Rettungsdienst. Möglichkeiten eines bakteriologischen Krieges.

Aus den Vortrag des Herrn Medizinalrates Dr. Unger zeigte sich wohl in überzeugendster Weise, wie man durch richtige Einstellung des Vortragsthemes auch bei den kompliziertesten anatomischen Verhältnissen, wie sie in der Anatomie des Blutkreislaufes und der Atmungsorgane gegeben sind, die biologische Funktion dieser Organe und die Wirkungen der Kampfgase auf dieselben durch klare Erläuterungen und pas-

sende Tafelskizzen auch den nicht medizinischen Fachman leicht verständlich machen kann. Die Enknüpfenden, praktischen Winke und lehrreiche Weisungen über das Sanitäts- und Rettungswesen im Luftschutz, die den Hauptgegenstand des instruktiven Vortrages bildeten, waren nunmehr jedem der Anwesenden leicht verständlich und erklärlich.

Mit vollster Erwartung sah die gesamte Kursteilnehmerschaft dem dritten und letzten Kurstage entgegen. Sollte ja an diesem Tage der in Fachkreisen bestbekannte Luftschutzreferent, Herr Oberstleutnant Getreu, seinen Vortrag über die praktische Durchführung und Organisation des Luftschutzdienstes, verbunden mit praktischen Versuchen, abhalten. Mit militärischer Pünktlichkeit erschien auch der Vortragende und begann auch pünktlich den Vortrag über folgende Kaditel des Luftschutzes:

Luftbeobachtung, Alarm u. Warnsignale, Verständigungsmittel, Freiwilliger Hilfsdienst u. seine Organisation. Organisierung des zivilen Luftschutzes in Österreich und in anderen Staaten. Organisierung des Luftschutzdienstes in öffentlicher Gebäuden, Betrieben und Mitobjekten. Der Luftschutzwart. Aufgaben der im Luftschutzdienst stehenden Einzelpersonen und Spezialtrupps, Allgemeines Verhalten beim Alarm, Theorie der Maskierung, Tarnung und Vernebelung. Mittel hierzu. Notwendigkeit einer Zentralisation der Luftschutzbedürftigen. Umfang derselben u. Kosten. Die Luftschutzabzeichen.

Versuche mit Kapfgassen. Praktische Luftschutzübungen Handhabung der Gasmasken. Erkennung der Kampfgase mittel des Geruchssinnes. Praktische Bekämpfung der Kampfgase in vergastem Raum der Anstalt Demonstration der Wirkungen der Brandbomben im Freien und deren Bekämpfung.

Umfassendes Wissen und staunenswerte Beherrschung bekundete sich aus dem Vortrag des Herrn Oberstleutnant. In seinen von präzisen Sachkenntnissen durchdrungenen Vortrag fesselte er vom ersten bis zum letzten Augenblick, drei volle Stunden hindurch die vollste Aufmerksamkeit des zahlreichen Auditoriums. Präzise, klare praktische Winke und Erläuterungen begleiteten die in einem zu diesem Zwecke besonders vergastem Raum inmitten seiner Zuhörerschaft durchgeführten Versuche und Weisungen wie man die Kampfgase auch mittels des Geruchssinnes schnell erkennen und ihre Wirkung unschädlich machen kann. Anschaulich war und äusserst lehrreich die unter freiem Himmel erfolgte Verbrennung von Brandbomben die auf einem Wink in kürzester Zeit unschädlich gemacht wurden.

Ein unvergessliches Ereignis werden im Leben der Anwesenden diese drei Tage des Luftschutzschulungskurses sein und unvergesslich die dabei erworbenen Kenntnisse.

Wir wünschen, alle Teilnehmer wollen die Kenntnisse, die sie bei diesen wertvollen Vorträgen und praktischen Versuchen anzueignen das Glück hatten, zum Wohle ihrer Mitmenschen und zum Wohle unseres österreichischen Vaterlandes verwerten.

Kräftige Worte des Bundeskanzlers.

Anlässlich einer Informationsreise, die sich zu einer Triumphfahrt des Kanzlers durch das Zillertal gestaltete, hielt Bundeskanzler Dr. Schuschnigg

in Zell am Ziller eine Rede, in der er — stürmisch bejubelt — folgendes feststellte: Der heutige Sonntag ist symbolisch für den Fortschritt der Aufwärtsentwicklung in unserem Lande. Wir wollen den Frieden im Lande und ausserhalb des Landes nicht betelnd erreichen, sondern, wen es sein muss, mit der geballten Faust erzwingen. Der Kanzler mahnte zur Wahrheit und Solidarität zur, Vereinigung, zur Bekämpfung der Lüge, die in der Vergangenheit so viel Elend über Österreich gebracht habe. Der Kanzler, der wiederholt in allen Orten von grossem Beifall unterbrochen wurde, schloss seine Ausführungen unter stürmischen Heilrufen mit einem Mahnruf der Vaterlandsliebe und zum Aushalten.

Die soziale Arbeitsgemeinschaft.

Der unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Grossauer tagenden Arbeitsgemeinschaft lag ein Bericht vor, nach welchem auch die Ländergemeinschaften in Kärnten und Salzburg bereits vollkommen funktionieren. Die Frage der finanziellen Studierleichterung für Arbeitslose wurde einer eingehenden Aussprache unterzogen und es werden Vorschläge zur Lösung dieser Angelegenheit ausgearbeitet. Ein eingehender Bericht über die Volksbildung aufgezeigt und die Notwendigkeit ergeben, den Bestand unter schwersten Bedingungen arbeitenden Büchereien finanziell zu unterstützen. Die Soziale Arbeitsgemeinschaft hat sich weiters auch mit der Tatsache befasst, dass in verschiedenen Branchen die Heimarbeit zunimmt, ein Umstand, der sowohl vom Standpunkt der Lohnempfänger als auch vom volkswirtschaftlichen und staatspolitischen Standpunkt grösste Beachtung finden muss. Der Gewerkschaftsbund und die Hauptleitung der Sozialen Arbeitsgemeinschaft werden Erhebungen über die Art, die Entlohnung und die Ausbreitung der Heimarbeit durchführen, um Vorschläge zur Bekämpfung dieses Übelstandes erstatten zu können.

Der Bundeskanzler zum Verbotstag der NSDAP.

Am 19. Juni sprach der Bundeskanzler in Wiener Arbeiterbezirk Hernals und führte hiebei u. a. aus: Morgen jährt sich zum zweitenmal der Tag, dass die nationalsozialistische Partei in Österreich verboten wurde. Ein furchtbar bitteres Jahr kam dann, wir hatten Blutopfer zu beklagen. Ich erkläre, es ist uns leid um jeden Tropfen Blut, aber wir stellen fest, dass es nie dazu gekommen wäre, wenn nicht eine uferlose Hetze von Aussen hereingetragen worden wäre. Das sich das Österreich des Jahres 1935 dies um keinen Preis noch einmal bieten lässt, dass wir uns noch

einmal das Land anzünden lassen, das wir darauf sehen, dass wir in Ruhe und Frieden arbeiten können, um Brot zu schaffen, das muss die Welt verstehen.

Rückgang des Handelspassivums.

Im Mai erreichte Österreichs Einfuhr einen Wert von 94.5 Millionen Schilling, während die Ausfuhr 72.4 Millionen Schilling betrug. Ein Vergleich mit dem Monat Mai 1934 ergibt die erfreuliche Tatsache, dass das Handelsbilanzpassivum im Mai 1935, gemessen am Mai des Vorjahres, um 8.6 zurückgegangen ist. Ein Vergleich der Handelsbilanz der ersten fünf Monate 1935 mit derselben Zeit des Jahres 1934 ergibt eine Senkung des Passivums um 22.6 Millionen Schilling. Wieder ein Beweis für die kluge Wirtschaftspolitik unserer Regierung.

— „Moll“ und „Dur“ für Raucher.

„Moll“ und „Dur“ sind die Namen neuer Zigarettenarten, die von der Tabakregie herausgebracht werden. In der diesbezüglichen Kundmachung des Bundesministers für Finanzen heisst es: Die Tabakregie bringt ab 27. Juni neue Tabakrikate in den Verschleiss, deren Tarifpreise wie folgt festgesetzt werden: Zigaretten: „Moll“ 5 1/2 g per Stück (Abgabe nur in ganzen Packungen oder Paarweise). „Dur“ 4 g per Stück. „Film“ 2 g per Stück (Abgabe nur in den Verlagsbezirken an der Grenze gegen das Ausland, zunächst gegen Ungarn und Jugoslawien, Zigarettenabgabe: Feiner Levantiner, 90 Groschen per Päckchen zu 25 Gramm. Ungarischer Zigarettenabgabe, 40 g per Päckchen zu 25 Gramm (Verschleissbeschränkung wie bei Filmzigaretten).

Vertragsloser Handelszustand zwischen Deutschland und Frankreich. Die Deutsch-französischen Verhandlungen über die völlige Neuregelung des gegenseitigen Waren- und Verrechnungsverkehrs, die am 17. Juni in Berlin eingeleitet worden, sind ergebnislos verlaufen. Die französische Delegation hat Berlin verlassen. Ab 30. Juni tritt daher zwischen den beiden Staaten auf handelspolitischem Gebiete ein vertragsloser Zustand ein, der schwerwiegende Konsequenzen für die Exportwirtschaft beider Länder haben wird. Das Verrechnungsabkommen wird liquidiert. Deutscherseits erklärt man, dass die Initiative zur Wiederaufnahme von Verhandlungen von französischer Seite ausgehen müsste.

Wer bestraft das unbefugte Tragen von Ordenszeichen? Ein Privater in Schwanenstadt war vom dortigen Bezirksgericht wegen unbefugten Tragens von Ordenszeichen zu 48 Stunden Arrest verurteilt worden. Generalprokurator machte die Sache aus grundsätzlichen Gründen beim Obersten Gerichtshof anhängig, der die Entscheidung fällt, dass seit der Rechtskräftigkeit der neuen Strafgesetznovelle das unbefugte Tragen von Ordenszeichen nicht mehr vom Gericht sondern von der Verwaltungsbehörde zu ahnden ist. Das Urteil wurde daher aufgehoben und der Verwaltungsbehörde zur Amtshandlung abgetreten.

Berufsberatung. „Können Sie mir einen Beruf für meinen Sohn vorschlagen, in dem er schnell vorwärts kommt?“ — „Ja, lassen Sie ihn doch Chauffeur werden!“

Sportbericht. Sonntag, den 23. Juni trat in Güssing die Fussballmannschaft der Szentgotthárd Pfadfinder den Unsrigen entgegen. Es wurde von unserer Mannschaft ein sicherer, wenn auch nicht allzu leichter Sieg (2:1) erreicht. Die Gäste wurden im grössten Teile des Gefechtes von unserer auffallend ausgezeichneten Halbfrei in Schach gehalten und wenn die Stürmer die durch ihre hervorragenden Kombinationen und Zusammenspiele geschaffenen günstigen Gelegenheiten auch auszunutzen imstande gewesen wären, hätte das Spiel ein höheres Torverhältnis zugunsten Güssings geseitigt. Der Mangel am Schiessenkönnen der Unsrigen fiel bei dem guten, fairen und ruhigen Spiel umso mehr auf, da die Gegner in Markovich einen Klasstürmer besaßen, der aber von seinen Mitspielern nicht unterstützt wurde. Die Tormänner beider Mannschaften standen ihren Mann, besonders guten Tag hatte der Güssinger, dessen Leistungen erstklassig waren. Verbandsschiedsrichter Schwarzkopf leitete das Spiel sicher und objektiv zur allgemeinen Befriedenheit. — Der Güssinger Sportverein spielt Samstag, den 29. Juni (Peter u. Paul) in Güssing gegen den Post-sportverein Wien mit Kampf- und Reserve-mannschaft. Es wird ein schönes Spiel zu gewärtigen sein. — Am 7. Juli tritt Güssing auf dem hiesigen Boden gegen den Szombathelyer Sportverein in die Schranken. Es wäre natürlich überheblich, uns einzubilden, dass unser Team auch diese zwei Treffen siegreich bestehen muss, doch eins steht sicher: lassen die Unsrigen am Kampfgeist nicht fehlen, so erscheinen sie befähigt, auch diese 2 Gegner in schönem Spiel zu schlagen. Nach den Spielen am 29. Juni und 7. Juli findet im Schlossberggarten Gaal eine Zusammenkunft mit den auswärtigen Gästen bei guter Musik statt. Gäste werden gerne gesehen. Eintritt S 0.70 pro Person.

Tapferkeitsmedaillenbesitzer! Jene Mitglieder, welche den Jahresbeitrag für 1935 noch nicht geleistet haben, werden in Ihrem eigenen Interesse nochmals ersucht, bis längstens 10. Juli 1935 beim Kassier-Kamerad Franz Mikovits in Güssing, oder beim zuständigen Vertrauensmann einzuzahlen, widrigenfalls die Mitgliedschaft als verlustig erklärt werden kann. Auch sind der Bezirksgruppenleitung beim Wohnungswechsel umgehend die Adressenänderungen bekanntzugeben.

Aufnahme in die I. Kl. der Hauptschule in Güssing. Im Sinne des Erlasses der burgenländischen Landesregierung vom 8. Juni 1933, Zl. IVA—1740 ex 1933 erschienen im Landesamtsblatte für das Burgenland, Jahrgang 1933, 27. Stück, Nr. 215 wurde folgendes angeordnet: Auf Grund des § 3. Abs. 2 der Durchführungsverordnung zum Hauptschulgesetz des Bundesministeriums für Unterricht vom 5. Juni 1928, betreffend die Aufnahme in die Hauptschulen darf ein Kind nur dann in die erste Klasse der Hauptschule ohne Aufnahmeprüfung aufgenommen werden, wenn es in der Schulnachricht über die IV. Schulstufe einer öffentlichen oder einer mit dem Öffentlichkeitsrecht ausgestatteten Privatvolksschule als zum Aufsteigen in die Hauptschule für geeignet erklärt wird. Wenn diese handschriftliche Erklärung am Volksschulzeugnisse eines Kindes fehlt, wollen die Eltern, die ihre Kinder nach

der IV. oder V. Volksschulklasse in der Hauptschule weiter lernen lassen wollen, den bisherigen Herrn Lehrer ihres Kindes ersuchen, er möge am Ende der letzten Schulnachricht vor den Unterschriften folgende Klausel eintragen: „Der Schüler (Die Schülerin) wird zum Aufsteigen in die Hauptschule geeignet erklärt.“ Ohne diese Klausel könnte ein Volksschüler in die Hauptschule nur dann aufgenommen werden, wenn es eine Aufnahmeprüfung an der Hauptschule mit Erfolg ablegt. Eine Aufnahmeprüfung muss auch der Schüler ablegen, die aus der 6. oder 7. Volksschulklasse, nicht in die I. Klasse, sondern in eine höhere Klasse der Hauptschule übertreten wollen. Die Aufnahme in die erste Klasse der Hauptschule erfolgt am 1. und 8. Juli 1935 und verweisen hiebei auf die letzte Nummer unseres Blattes.

Nur noch bis 1 Juli erhalten Sie das neue Schaumpon Schwarzkopf „Seifenfrei“ zur Probe für 10 Gr., dann tritt der reguläre Preis von 40 Gr. in Kraft. Versuchen Sie dieses neue Schaumpon, der graue Kalkbelag im Haar fällt jetzt fort, das Haar glänzt wundervoll, die Frisur hält besser und länger!

Eisenstadt. Besuch englischer Austauschstudenten. Das Österreichisch-englische Austauschkomitee veranstaltete am 16. Juni eine Fahrt ins nördliche Burgenland, an der 34 Gäste teilnahmen. Sie wurden im Landhaus in Eisenstadt in Vertretung des verhinderten Landesstatthalters Riebl von Regierungsrat Eitler begrüßt. Nach Besichtigung des Landhauses und der Haydngedenkstätten fuhren die Teilnehmer nach Mörbisch am See, wo sie von der Gemeindevertretung begrüßt wurden. Nach dem Mittagessen führten ihnen die Mörbischer Volkstänze in ihrer schönen heimischen Tracht vor. Den Abend verbrachten sie in Rust, wo sie von Bürgermeister und Landtagsabgeordneten Ratz willkommen geheissen wurden.

Eisenstadt. Kompositionsabend Rudolf Graf. Am 18. Juni veranstaltete der burgenländische Komponist und Konzertpianist Rudolf Graf im Saale der „Weissen Rose“ einen Vortragsabend eigener Kompositionen, der der zahlreichen Zuhörerschaft einen überaus anregenden künstlerischen Genuss bot. Das Programm umfasste Klavierstücke, vom Komponisten selbst zum Vortrage gebracht, Sololieder, Violinvorträge, sowie Männer-, Frauen- und gemischte Chöre. Konzertsänger Ferdinand Kubiena hatte die Solovorträge, der Männer- und Frauenchor des Gesangsvereines „Haydn“ die Darbietung der Chöre übernommen. Musiklehrer Otto Schenk bestritt die Violinpartien. Alle gaben ihr Bestes. Rudolf Graf bot eine überaus wohlklingende, differenzierte Musik, getragen von vornehm verhaltener Melancholie, die die Stimmungen der vertonten Dichter (Goethe, Heine, Trousilinhart,) aus vollem Herzen nachempfunden, in beachtenswerter Form den Zuhörern vermittelte. Seine Rhapsodie in h-moll ist eine brillante Bereicherung auf diesem seltener begangenen Gebiete musikalischer Interpretation, die dem Komponisten zugleich Gelegenheit bot, seine vollendete pianistische Technik wirkungsvoll zum Ausdruck zu bringen. Mit freudiger Genugtuung verfolgt das Burgenland das erfolgreiche Streben seines Sohnes nach aufwärts zu jenen Höhen,

die nur dem Begnadeten erreichbar sind.

Hackerberg. Unfall. Am 14. Juni vormittags hatte sich eine Kuh des Landwirtes Josef Pickl während des Weidens im Garten mit dem Strick an einem Baume verwickelt. Die Gattin des Landwirtes Hermine Pickl befreite die Kuh aus ihrer Lage, wurde hiebei aber von dieser mit den Hörnern heftig zu Boden gestossen. Das wildgewordene Tier stiess die am Boden liegende Frau noch mehrmals in die Wade des rechten Fusses, dessen Muskulatur völlig zerfleischt wurde. Die Schwerverletzte kroch mit dem Aufgebot ihrer letzten Kraft zu einer nahen Wasserlache, um sich dort vor weiteren Angriffen des Tieres zu schützen. Inzwischen konnte die Kuh vom Sohne des Landwirtes eingefangen und in den Stall gebracht werden. Der Verletzten leistete Distriktarzt Dr. Franz Maade aus Neudau Steiermark, erste Hilfe und beließ sie in häuslicher Pflege.

— **Andau.** Unfall. Der beim Pferdefleischhauer Michael Hintermayer in Bruck a. d. L. beschäftigte Gehilfe Emmerich Leiner hatte am 18. Juni mittags vom hiesigen Landwirt Georg Peck ein Schlachtpferd abzuholen. Beim Verladen des Pferdes erhielt Leiner von diesem einen Schlag auf den Hinterkopf, sodass er 3 m weit geschleudert wurde und mit einer schweren Gehirnerschütterung bewusstlos liegen blieb. Leiner wurde um 4 Uhr nachmittags, zu welchem Zeitpunkte er noch immer bewusstlos war, mittels Kraftwagens nach Neusiedl a. S. in sein Elternhaus gebracht. Fremdes Verschulden liegt nicht vor.

Lackenbach. Brandlegung. Am 18. Juni nachmittags brannte im hiesigen Gemeindegebiete eine auf freiem Felde stehende Triste Presstroh der Gutspachtung Deutschkreutz im Gewichte von 350 q vollständig ab. Als Brandleger wurde der 5½-jährige Maurerssohn Walter Stranz von der Gendarmerie ermittelt. Das Kind gestand die Brandlegung ein und gab an, mit einem Streichholz das Stroh zur Entzündung gebracht zu haben. Der verursachte Schaden beträgt 2.100 S und ist durch Versicherung gedeckt.

Amtsabwesenheit des Landesstatthalters. Landesstatthalter Walter Riebl ist in der Zeit vom 15. Juni bis 20. Juli 1935 erholungshalber amtsabwesend. Während dieser Zeit werden die Angelegenheiten der Referate F und Vt von Landeshauptmann Ing. Hans Sylvester, die Angelegenheiten der Abteilung VII/1-VII/3 und des Referates A Ing. Franz Strobl geführt.

Auszeichnungen. Der Bundespräsident hat dem wirklichen Amtsrat Heinrich Czervinka das Ritterkreuz des österr. Verdienstordens verliehen. Der Bundespräsident hat dem prov. Landesregierungskommissär II, Kl. Dr. Josef Mayer das Österreichische Silberne Verdienstzeichen verliehen. Der Bundespräsident hat mit Entschliessung vom 22. Mai 1935 dem Landwirt Johann Mutz in Mönchhof die österreichische silberne Verdienstmedaille taxfrei verliehen. Der Bundespräsident hat mit Entschliessung vom 17. Mai 1935 dem Gemeindediener Lorenz Kürtz in Frauenkirchen die Ehrenmedaille für 40 jährige treue Dienste verliehen.

Schönste Ansichtskarten von Güssing in der Papierhandlung Bartunek,

Kriegerdenkmal- enthüllungsfest in Kukmirn.

Die Gemeinde Kukmirn feiert am 4. August 1935 ihre Kriegerdenkmal-enthüllungsfest. Festfolge: 1. 8 bis 3/4 9 Uhr: Empfang und Aufmarsch. 2. 9 Uhr: Eröffnung der Feierlichkeit. 3. Feldmesse: Festgottesdienst: Festreden und Kranzniederlegung. 4. Übernahme des Denkmals durch die Gemeinde. 5. Defilierung und Abmarsch. Gemeinsamer Mittagstisch. Nachmittag: Konzert und Tanzmusik zweier Musikkapellen: Vergnügungspark auf der Festwiese.

Autobus von Fürstenfeld, über Eltendorf ab Gasthaus Astl und Gruber, Kaffee Leitgeb. Autobus von Güssing ab Gasthaus Freislinger und Gaal. Autobus von Stegersbach Gasthaus Novosel und Neubauer. Anmeldungen für die Fahrt bei den genannten Gastwirten. Voranmeldungen zur Mitfahrt bei Autorunternehmung Roch, Fürstenfeld und Reichl Gerersdorf.

— **Dobersdorf.** Brand. Am 17. Juni nachmittags schlug ein Blitz in das Wirtschaftsgebäude des Gastwirtes Franz Sitzwohl ein und verursachte einen Brand, dem die Scheune, 2 Pferdeställe und eine Gopelhütte zum Opfer fielen. Das Wohngebäude mit dem Gasthauslokal sowie die Rinderstallungen wurden gerettet. Zur Zeit des Brandes hatte der Gastwirt Johann Nikles aus Kukmirn in der Scheune 2 Fuhren Heu und in der Gaststallungen seine beiden Pferde eingestellt. Beim Versuche, sein Eigentum zu retten, erlitt Nikles Brandwunden aller 3 Grade und musste schwerverletzt in das Krankenhaus nach Fürstenfeld gebracht werden. Heu und Wagen sowie 1 Pferd des Landwirtes Nikles verbrannten; 1 Pferd konnte gerettet werden. Auch der Gastwirtssohn Rudolf Sitzwohl erlitt beim Versuche, die Pferde zu retten, Brandwunden aller 3 Grade und wurde ebenfalls in schwerverletztem Zustand in das Fürstenfelder Krankenhaus überführt. Im Stalle Sitzwohls befanden sich zur Zeit des Brandes 2 Pferde, 1 Fohlen und 1 Kalbin. 1 Pferd und das Fohlen verendeten nach dem Brande. 1 Pferd und die Kalbin mussten notgeschlachtet werden. Weiters verbrannten bei Sitzwohl 3.000 kg Stroh, 1.200 kg Heu, 2 Dreschmaschinen, 2 landwirtschaftliche Wagen, 1 Kutschierwagen, 2 Eggen, 1 Pflug und andere Geräte. Sitzwohl erleidet einen Schaden von ca. 15.000 S und ist mit den abgebrannten Objekten auf 6.600 S versichert. Den am Brandplatze erschienenen Feuerwehren von Dobersdorf, Königsdorf, Rudersdorf, Eltendorf, Gillersdorf, und Henndorf

gelang es nach harter Mühe ein Weiterverbreiten des Feuers zu verhindern.

Ernennung. Der Bundesminister für soziale Verwaltung hat den Bezirkssanitäts-oberkommissär Dr. Zoltan Széll zum Bezirkssanitätsrat ernannt.

Güssing. Unfall, Der 69jährige Landwirt Stefan Csecsinovits wollte am 8. Juni vormittags auf dem Dachboden seines Wirtschaftsgebäudes steigen. In halber Höhe der Leiter verlor er das Gleichgewicht und stürzte rücklings auf den harten Lehm Boden der Tenne. Hierbei erlitt er einen komplizierten Bruch des linken Achselgelenkes. Csecsinovits befindet sich in Behandlung des Primararztes Dr. Karl Singer, der ihm auch erste Hilfe geleistet hatte.

Neusiedl am See. Selbstmord. Am 16. Juni nachmittags wurde auf der Bahnstrecke Neusiedl am See — Parndorf eine männliche Leiche aufgefunden, die auf Grund eines beim Toten vorgefundenen Arbeitsbuches als jene des rumänischen Landarbeiters Georg Böte agnosziert wurde. Sanitätsrat Dr. Zoltan Széll stellte eine Zertrümmerung der Schädeldecke sowie einen Bruch des linken Unterschenkels fest. Die Verletzungen haben den sofortigen Tod Bötes verursacht. Es liegt zweifellos Selbstmord vor. Arbeitslosigkeit dürften als Motiv zur Tat in Betracht kommen. Am 17. Juni wurde der Tote auf dem hiesigen Friedhofe beerdigt.

Heiligenbrunn. Tödlicher Unfall. Der 21jährige Hilfsarbeiter Alois Kerschbaumer aus Melk, der seit 21. März 1934 im freiw. Arbeitsdienst stand und zuletzt im Arbeitslager in Strem beschäftigt war, geriet am 11. Juni nachmittags beim Baden im Strembach nächst der Ortschaft in einen 20 m tiefen Wassertrichter und ertrank. Trotzdem einige Kameraden sofort zur Stelle waren, konnten diese infolge des Wasserdruckes den Sinkenden nicht mehr retten. Am 14. Juni abends wurde Kerschbaumer an der selben Stelle geborgen, wo er untergegangen war. Der Leichnam, der schon stark in Verwesung übergegangen war, wurde nach Durchführung der Totenbeschau am gleichen Tage am Ortsfriedhofe in Heiligenbrunn beigesetzt. Am Begräbnis beteiligten sich zirka 170 Mann des staatlichen und produktiven Arbeitsdienstes, die Feuerwehr, Gendarmerie und Zollwache. Der Arbeitsdienst sowie die Dorfjugend legten je einen Kranz an der Bahre nieder.

— **Oberpullendorf.** Grundsteinlegung. Am 16. Juni vormittags fand hier die feierliche Grundsteinlegung der Sankt Klemens M. Hofbauer-Kirche statt. Sie wurde vorgenommen von Provikar Prälat Dr. Josef Köller in Gegenwart der Spitzen der Behörden und einer grossen Menge von Gläubigen, die sich aus der Gemeinde und den umliegenden Ortschaften eingefunden hatte. Prälat Dr. Josef Köller zelebrierte unter grosser geistlicher Assistenz die Feldmesse und nahm

nach einer in deutscher und ungarischer Sprache gehaltenen Predigt den feierlichen Akt der Weihe des Grundsteines vor.

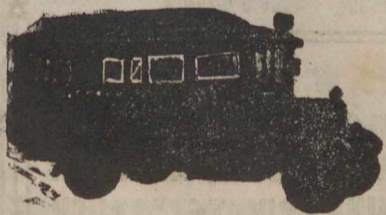
Sulz. Voranzeige. Der freiw. Feuerwehrverein veranstaltet am 29. Juni 1935 (Peter und Paul) ein Parkfest. Näheres die Plakate.

Sprechtage in der Kanzlei des Gewerbeverbandes. Infolge Urlaub entfällt der regelmässige Sprechtag des Landesgruppenobmannes, Landesrat Johann Wagner im Monat Juli. Ebenso entfällt der Sprechtag des Landesgeschäftsführers am 2., 9. und 16. Juli. An Stelle des Landesgeschäftsführers wird der Konsulent des Gewerbeverbandes Dr. Ortner an den genannten Tagen Sprechtag in der Kanzlei, in der Zeit zwischen 9 und 12 Uhr vormittags abhalten.

Schachendorf. Tödlicher Unfall. Am 14. Juni badete die 4jährige Tochter Maria des Schweinehirten Balaskovitz mit mehreren gleichaltrigen Kindern des Dorfes im Feuerwehrbassin der Gemeinde. An der Nordseite der Anlage befindet sich eine seichte Stelle im Ausmasse von 6 zu 4 1/2 m, die die Kinder als Badestelle benützten, wogegen der übrige Teil des Bassins durchschnittlich 1 1/2 m tief ist. Das Kind übersah die durch keinerlei Sicherheitsvorkehrungen gesicherte Grenze und geriet in das tiefere Wasser, wo es sogleich unterging, während die übrigen Kinder schreiend davonliefen. Erst geraume Zeit später erfuhr Volksschullehrer Tibor Zala von dem Unfall und zog das Mädchen aus dem Wasser. Die angestellten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Der herbeigerufene Kreisarzt Dr. Hollndoner aus Rechnitz konnte nur mehr den eingetretenen Tod feststellen.

Neudörfel. Umlauf falscher 50-Groschenstücke. Der Gastwirt Adalbert Schütz nahm am 18. Juni ein neues, jedoch falsches 50-Groschenstück in seinem Betriebe ein. Das Geldstück ist in der Ausführung gleich dem echten und nur an der Farbe und am Klange von diesem zu unterscheiden. Die Legierung der Fälschmünze dürfte aus Blei und Zink bestehen. Bei näherer Betrachtung ist die Fälschung immerhin leicht zu erkennen. Das Geldstück wurde dem Zentralamt zur Bekämpfung der Geldfälschung bei der Bundespolizeidirektion in Wien zur Begutachtung eingeschickt und dem Bez. Gericht in Mattersburg die Anzeige erstattet.

Rauchwarth. Konstituierende Sitzung des Gemeindetages. Am 15. Dieses fand in Rauchwarth die konstituierende Sitzung des neuen Gemeindetages statt, welcher sich wie folgt zusammensetzt: Aus dem Berufstand Landwirtschaft: die Landwirte Josef Hadl 50, Johann Pomper 16, Johann Koller sen. 81, Adolf Frühmann 9, Gustav Bauer 30 und der landw. Partieführer Josef Graf 67; aus dem Gewerbebestand: Gustav Hohut, Viehhändler 59, Karl Penthor Stechviehhändler 12 und Johann Murlasits Gastwirt 54. Bei der Wahl des Gemeindevorstandes wurde



Neue Sonderfahrtenwagen

(Sitz- und Fahrtrichtung)

Sonderfahrten zu billigsten Preisen.

einstimmig Altbürgermeister Johann Pomper zum Bürgermeister, Gustav Hahut zum Vizebürgermeister und Josef Hadl zum Vorstandsmitglied gewählt. Die einstimmige Wahl des Gemeindevorstandes sowie die im Verlauf der Sitzung bekundete Einmütigkeit im Gemeindegtag beweist, dass die Zusammensetzung des Gemeindegtages richtig getroffen worden ist und eine gute Zusammenarbeit gesichert ist, welche der Gemeinde nur zum Vorteile gereichen und ihr den Frieden erhalten wird.

Teilnahme von Baufachleuten am Bausparkassen-Weltkongress 1935. BBK. Welch grosse Bedeutung man im Baugeverbe dem Bausparwesen beimisst, geht daraus hervor, dass der Internationale Bausparkassen-Kongress 1935 der im Herbst in Salzburg stattfindet, in den in- und ausländischen Architektenkreisen grösstes Interesse findet. Eine Reihe von Fachverbänden verschiedener Länder sind bereits mit dem ehrenamtlichen Sekretariat des Kongresses in Verbindung getreten, sodass also auch mit einer zahlreichen Beteiligung von Architekten, Baumeistern und Ingenieuren zu rechnen ist.

Jung-Vaterlandfirmung in Wien. Bundesführer und Vizekanzler Fürst Starhemberg, führte am Samstag den 22. Juni 46 Jungvaterländer zur Firmung. An dieser Firmung nahm auch vom Burgenland Gaujugendführer Grabner mit zwei Jungvaterländer teil. Die Sakrament der Firmung spendete seine Eminenz Kardinal Innitzer in der Andreaskapelle des fürsterzbischöflichen Palais. Nachdem der Kardinal eine Ansprache an die Firmlinge gehalten hatte, bestieg Fürst Starhemberg mit seinen Patenkindern die zwanzig geschmückten Auto und fuhren in den Prater, wo das Festessen eingenommen wurde. Nach dem Essen wurden die Schaubuden des Wurstelpraters besichtigt. Sehr bunt ging es zu, als Fürst Starhemberg mit seinen kleinen Kameraden auf der Hochschaubahn, Geisterbahn und Lili-putbahn fuhr. Jeder Firmling erhielt vom Bundesführer als Firmlingsgeschenk eine silberne Armbanduhr, in welcher das Jung-Vaterlandwappen eingepreßt ist. Nachdem die Kinder drei Tage Gäste des Fürsten Starhemberg in Wien waren, verliessen sie mit Stolz, dass sie so einen grossen Firmpatsn bekommen haben, die schöne Bundeshauptstadt Wien.

Jungvaterlandwimpelweihe in Oberwart. Am Sonntag, den 7. Juli 1935 veranstaltet die Jung-Vaterlandortsgruppe Oberwart eine Wimpelweihe, welche mit einem Jugendtreffen verbunden ist. Die vaterländische Bevölkerung des südl. Burgenlandes wird hiezu herzlichst eingeladen.

— **Hindenburg-Silbermünzen im Deutschen Reich.** Auf Grund des Münzgesetzes werden Reichsilbermünzen im Betrag von zwei und fünf Reichsmark hergestellt werden, die auf der Schauseite in der Mitte den Kopf des verewigten Reichspräsidenten Hindenburg im Profil tragen. Am Rand stehen in Fraktur die Worte: „Paul Hindenburg 1847—1934“ und das Münzzeichen. Die Wertseite der Münze gleicht denen der Münzen mit der Potsdamer Garnisonskirche, doch tragen sie in der unteren Hälfte die Wertbezeichnung „Reichs — 2 Mark“ und „Reichs — 5 Mark“.

Ungarische Sozialdemokratie bereitet illegale Tätigkeit vor. Nach Blättermeldungen wird die ungarische sozialdemokratische Partei in Pressburg ein Auslandsbureau errichten. Der ungarische soz. dem. Abgeordnete Buchinger verhandelte anlässlich des Brünner Parteitages über diese Angelegenheit mit der Parteileitung. Die Errichtung dieses Auslandsbureaus erfolgt darum, weil die ungarische Regierung die Auflösung der Gewerkschaften angekündigt hat und eine illegale Tätigkeit der Sozialdemokratie in Ungarn einsetzen soll.

Aufgelassene Zigarren und Tabake. Ab 27. Juni angefangen werden folgende Fabrikate zu nachstehenden Preisen ausverkauft. Zigarren: Senior, 10 g per Stück. Zigaretten: Mittelfeiner Levantiner, 1 S per Päckchen zu 25 Gramm. Feinster Ungarischer, 80 g per Päckchen zu 25 Gramm.

Keine Postpferde mehr in Innsbruck. Seit 25. Juni, gibt es in Innsbruck keine Postpferde mehr! Die alten, mit Pferden bespannten Zustellwagen der Paketpost haben mit diesem Tag ausgedient, sechs Kraftwagen haben als ihre Nachfolger den Dienst übernommen.

Güssing. Sommerfest. Johann Horváth Gastwirt in Güssing veranstaltet am Samstag, den 29. Juni (Peter und Paul) 1935, in seinen sämtlichen Lokalitäten ein Sommerfest. Eintritt frei. Beginn 2 Uhr nachmittags.

Silbermünze nur bis 100 Schilling. In einer Berichtigung zur Kundmachung des Finanzministeriums über die Ausgabe neuer Teilmünzen zu zwei Schilling wird verordnet: „Im Privatverkehr ist niemand verpflichtet, Silbermünzen der Schillingwährung in einem hundert Schilling übersteigenden Betrag in Zahlung zu nehmen.“

Die Boden-Verteilung in Osterreich.

Von Univ. Prof. Hofrat Dr. Sperl.

Die Grundlagen für die Einteilung des landwirtschaftlichen Besitzes in Kleinbetriebe mittlere und grosse Bauerngüter und Grossgrundbesitz sind für Osterreich deshalb nicht einheitlich mit Grössen-Ziffern anzusetzen, wie sie etwa für Deutschland, Frankreich, Böhmen oder Mähren richtig sind, weil unser Staat zum grössten Teile Alpengebiet ist mit durch die Höhenlage und die Bodenbeschaffenheit bedingten grossen Unterschieden wie sich in den erwähnten Ländern nicht bestehen. Zwar kann man auch hier bei uns Besitzgrössen bis 5 Hektar als Zwergbesitz bezeichnen — was in der Nähe der Städte schon nicht mehr richtig ist — kaum aber ist es zulässig, Bauern bis zu 50 Hektar

Fläche Kleinbauern und über 50 bis 100 Hektar schlechtweg Grossbauern zu nennen. In den fruchtbaren Lagen von Ober- und Niederösterreich, im mittleren Steiermark und Kärnten, sind Besitze zwischen 50 und 100 Hektar in der Regel als Grossbauern zu bezeichnen. Anders im Gebirge, in Obersteier, Salzburg, Tirol und im westlichen Kärnten. Da bedeuten 50 Hektar recht wenig. Wirklich blutarme Bauern haben da oft weit mehr als 100 Hektar Grund, leere Alpe, Felsengebiete, hochliegende, nicht mehr nutzbare Waldungen, lauter Flächen, die keine Bewirtschaftung zulassen, die im besten Falle eine dürftige Sommerweide gewähren. Wo auch das Klima keine Wohnstätten oder Stallungen für den Winter mehr zulässt. Derlei an sich grosse Flächen sind fast nichts wert; sie werden jetzt zu geringsten Grundpreisen angeboten und finden keinen Käufer. Derzeit sind Alpenbesitze in gar nicht schlechter Lage so billig, dass man um 12—15.000 Schilling Besitze kaufen kann, die, weil sie mehr als 115 Hektar messen, eigenes Jagdrecht gewähren und die von manchen Statistikern zum „Grossgrundbesitz“ gerechnet werden. Um ein richtiges Bild von der wirtschaftlichen — nicht der geometrischen — Grössenverteilung im österreichischen Grundbesitz zu haben, müsste örtlich unterschieden werden. Im Hochgebirge wird man für den Begriff „Grossgrundbesitz“ ein Mindestmass von etwa 400 Hektar fordern und da noch die hohen und geringwertigen Lagen dahin berücksichtigen müssen, dass man bisweilen auch Besitze bis zu 1000 Hektar noch nicht zum Grossgrundbesitz zählt. Gibt es doch Besitze mit mehr als 1000 Hektar, die im Kaufsfalle viel weniger kosten würden, als ein gut gelegener, ordentlich gehaltener Bauernbesitz in Oberösterreich, der 30 Hektar Ausmass und gute Gebäude besitzt. Es ist daher durchaus nicht richtig, wenn man in Osterreich 6 020 Grossgrundbesitze annimmt mit 3.489.600 Hektar oder 45.8 Prozent der gesamten österreichischen Wirtschaftsfläche. Eine Überprüfung auf Grund der örtlichen Verhältnisse, der Lage, der Ertragsfähigkeit und des Wertes der Grundstücke würde ergeben dass wirtschaftlich und nicht ziffernmässig betrachtet, die Anzahl der Grossgrundbesitze um vieles kleiner ist; wahrscheinlich käme man nicht einmal auf die Hälfte. Vielleicht sogar noch weiter herunter. Es ist aber wichtig, sich über die Bodenverteilung wirtschaftlich richtige Vorstellungen zu machen, denn nur zu oft werden aus der Wirklichkeit widersprechenden theoretischen Aufstellungen unrichtige Schlüsse gezogen und auf diese verfehlte wirtschafts- oder sozialpolitische Massregeln aufgebaut.

BUCHDRUCKEREI UND VERLAGSANSTALT

BÉLA BARTUNEK IN GÜSSING

ADMINISTRATION DER GÜSSINGER ZEITUNG

HERSTELLUNG VON DRUCKSORTEN JEDER ART, WIE: BROSCHÜREN, WERKE, ZEITSCHRIFTEN, TABELLEN, KATALOGE, PREISLISTEN, BRIEFKÖPFE, RECHNUNGEN, COUVERTS SOWIE ALLEN ANDEREN DRUCKSORTEN FÜR VEREINS-, GESCHÄFTS- UND PRIVATGEBRAUCH

Stellenausschreibung. Auf Grund des Gemeindetagbeschlusses vom 7. Juni 1935 gelangt für die Gemeinden Drassburg und Baumgarten die Stelle eines Amtmannanwärters zur Besetzung. Bewerber, welche den Aufnahmebedingungen nach § 10 des Ges. vom 4. Dezember 1926, LGBL. Nr. 96, entsprechen, haben ihre Gesuche bis einschliesslich 28. Juni 1935 beim Gemeindeamte Drassburg einzubringen.

Johannesfeier in Güssing. Die Ortsgruppe Güssing des Reichsbundes der kath. deutschen Jugend Österreichs veranstaltete am Sonntag, den 23. Juni eine Johannisfeier, die sich zugleich zu einer mächtigen Kundgebung der Jugend unserer Heimat gestaltete. Von schönem Wetter begünstigt, marschierten die Veranstalter unter flotten Marschtakten der Güssinger Heimwehrkapelle vom Vereinshaus des Vereines zum Gasthaus Gibiser. Es hatten sich auch die St. Georgs-Pfadfinder, die Ortsgruppe Güssing des „Jung Vaterland“, die Haupt- und Volksschule, sowie eine grosse Anzahl der vaterlandstreuen Bevölkerung Güssings eingefunden. Bei Einbruch der Dunkelheit marschierten die Teilnehmer mit Fakeln und Lampions unter den Klängen der Musik durch die Stadt auf den Schlossberg, woselbst die Johannisfeier stattfand. Die Einleitung machte Bundesbruder Béla Bartunek jun. mit dem Gedicht „Sonnenwende“, welches er mustergültigerweise zum Vortrag brachte. Während des Vortages wurde der mächtige Scheiterhaufen angezündet. Obmann, Lehrer Seier, ergriff das Wort zu einer kurzen, jedoch sehr sinnreichen Ansprache. Er sprach über Sinn und Zweck dieses Feuers und gedachte zum Schlusse der gefallenen Helden des Weltkrieges. — Seine Schlussworte „Heil Reichsbund“ und „Heil Österreich!“ wurden von allen Anwesenden stürmisch wiederholt. Jung-Vaterländer Rätz und Emma Beitzl, Jung-Burgenländerin Vilma Baron brachten dann Gedichte zum Vortrag, welche bei allen Anwesenden Anklang gefunden haben. Hierauf trug Bundesbruder Kroboth ein Gedicht, zu Ehren der Helden des Weltkrieges vor. Die Musik intonierte das Lied: „Ich hatt' einen Kameraden“. Die Hauptschüler sangen dann unter der Leitung des Fachlehrers Felner das alte deutsche Lied: „Stimmt an mit hellem hohen Klang“. Bundesbruder Tánzcos brachte sodann ein Gedicht „Dem toten Kanzler zum Gedenken“, in ruhiger und ernster Weise zum Vortrag, worauf das Lied „Ihr Jungen schliesst die Reihen gut“ gesungen wurde. Die Feier wurde mit der Bundeshymne beendet. Über das noch brennende Feuer sprangen nun einige Jungen mit verschiedenen Sprüchen und Rufen. Hernach erfolgte der Abmarsch und es ging mit frohen Musikklingen durch die Stadt bis zum Gasthofe Gaal, woselbst der Zug sich auflöste. Somit hat die Jugend von Güssing bewiesen, dass auch sie imstande ist, die alten Sitten und Gebräuchen unserer Ahnen und Väter gebührend zu ehren. Sie hat auch der Öffentlichkeit gezeigt, dass sie einig und geschlossen hinter den Führern des Vaterlandes steht und bereit ist, mit diesen für die Heimat zu kämpfen bis in den Tod. So wie die Flammen des Feuers zum Himmel züngelten, so soll auch die Liebe in unseren Herzen emporlodern für Glaub-, Volk und Vaterland. Heil Reichsbund! Heil Österreich!

Einem unvergesslichen Lehrer!

*Wir alle, seine Schüler,
Wir hatten ihn so lieb;
Er hat uns gut erzogen,
Sein Bild in uns verblieb.*

*Vor unserm Auge, geistig,
Wir sehen ihn, noch stehn:
Wenn er uns in der Schule.
Ernst mahnend, angesehen.*

*Und war er oft auch strenge,
Er meinte es doch gut
In seiner Nähe fühlten
Wir Kinder, frohen Mut.*

*Nun weilet er im Jenseits,
Dort in der Ewigkeit;
Gott möge gütig schenken
Ihm drüben, Seligkeit.*

JOHANNA BAUER.

— **Wie man Erdbeer-Marmelade** sparsam und wohlschmeckend bereitet, das zeigt in launiger Weise ein reizender, humorvoller Prospekt der Opekta-Beratungsstelle Wien I. Trattnerhof 2, der dieser Ausgabe beiliegt. Jede Hausfrau wird ihre Freude an den lehrreichen Versen haben und daraus erkennen, welche unvergleichliche Vorteile das natürliche Geliermittel Opekta aus Früchten gewonnen — für die Bereitung wohlschmeckender und nahrhafter Marmeladen und Gelées hat.

Güssing. Die Zeichen- Handarbeitsausstellung der Hauptschule für Knaben in Güssing, in der die Zeichnungen und die Handarbeiten der Knaben und Mädchen der Hauptschule für Knaben in Güssing ausgestellt werden, wird am 29. Juni am Feste der Apostelfürsten Peter und Paul vormittags im Zeichensaale der Hauptschule eröffnet und bis einschliesslich 1. Juli 1935 (Montag) allgemein zugänglich sein. Besuchszeit täglich von 9—12 Uhr und nachmittags von 14—17 Uhr (2—5 Uhr). Eintritt frei. Die Schülereltern, deren Angehörige und alle Schulfreunde der Jugend, die sich für unsere Jugend interessieren, werden höflichst eingeladen, die Arbeiten eines einjährigen Fleisses anzusehen.

Verwendung des Kruckenkreuzes. Das Generalsekretariat der Vaterländischen Front gibt über Antrag des österreichischen Gewerbebundes über die Verwendung des Kruckenkreuzes nachstehendes bekannt: „Die Führung des Kruckenkreuzes auf Briefpapieren, Briefumschlägen und dgl. wird durch ein in nächster Zeit ergehendes Rundschreiben des Generalsekretariats allgemein gültig gelöst werden. Grundsätzlich muss festgestellt werden, dass Einzelpersonen unter gar keinen Umständen berechtigt sind, das Kruckenkreuz unter ihren Namen zu führen, da es als gesetzlich geschützte Hoheitsabzeichen zu werten ist und das Kruckenkreuz somit nur verwendet werden darf, um den amtlichen Charakter irgend eines Schriftstückes festzustellen.“

St. Georgen. Todesfall. Am 4. Juni starb hier der 47jährige Landwirt Vinzenz Schweifer an Wassersucht. Schweifer war 200 kg schwer und durfte mit diesem Gewichte wohl der schwerste Mann des Burgenlandes gewesen sein.

*Nur noch
bis Montag*



ist Gelegenheit, das neue
Schaumpon

**SCHWARZKOPF
„SEIFENFREI“**
zum Einführungspreis von

nur **10 Gr.**

auszuprobieren!

Diese Einführungs-Original-Packung ist zu haben in allen Geschäften mit dem grün-gelben Plakat am Schaufenster. Es wird nur eine begrenzte Anzahl zu obigem Preise abgegeben — also schnell zugreifen!



**SCHWARZKOPF
„SEIFENFREI“**

gibt dem Haar einen wunderbaren Glanz, da es keinen grauen Belag (Kalkseife) im Haar hinterläßt. Das Haar wird nicht rauh und schlaff, sondern bleibt glatt, straff und gesund.



**SCHWARZKOPF
„SEIFENFREI“**

ist in 2 Sorten erhältlich: Spezialsorte für helles Haar, Spezialsorte für dunkles Haar. — Regulärer Preis ab 2. Juli 40 Groschen.

Für die Schule

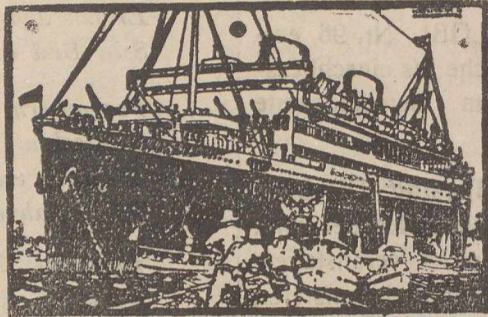
sämtliche Schulbücher

für Haupt- u. Volksschule
kaufen Sie vorteilhaft nur
in der Buch-, Papier- und
Schreibwaren - Handlung

Bartunek Güssing.

ROYAL MAIL LINE

NACH
ARGENTINIEN
URUGUAY
BRASILIEN
PERU, CHILE
ZENTRAL-
AMERIKA



mit den
großen u.
luxuriö-
sesten
Express-
dampfern

ALCANTARA UND ASTURIAS

22.000 Btto Tonnengehalt.

Auskünfteerteilt Zweigstelle Güssing, Josef Kratzmann, neben Hotel Fassmann.



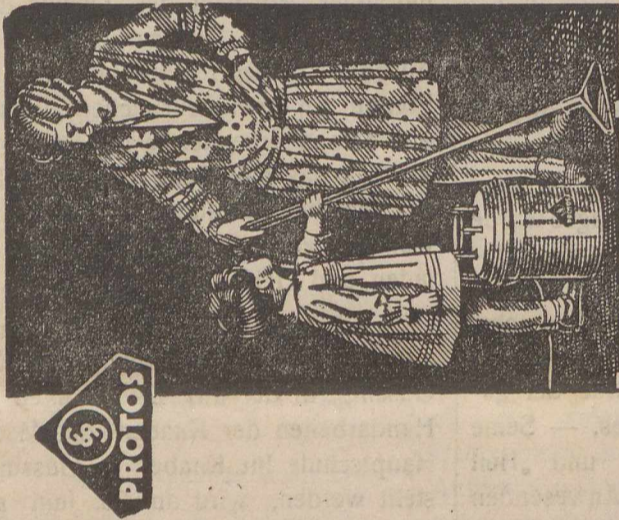
Einladungen, Plakate, Eintritts-
karten und Festabzeichen für

:: FESTE ::

werden schnell, geschmackvoll
u. billigst in der Buchdruckerei
Bartunek in Güssing verfertigt.



Inserate in unserem Blatte haben stets
grössten und besten Erfolg! 



Doppelt so sauber
wird Ihre Wohnung, wenn Sie den PROTOS-Staubsauger
verwenden. Denn er hat einen doppelten Filter: den äu-
ßeren gegen den groben Staub, den inneren gegen den
feinen; er hält also wirklich allen Staub im Kessel zurück

OSTBURG

OBERWART. GÜSSING. STEGERSBACH.

Erstklassige Wiesen

in Güssing
sofort billig zu verpachten.
Näheres in der Druckerei Bartunek.

Stampiglien erhalten Sie prompt Buchdruckerei Bartunek.

— **Taufbriefe** in modernster Aus-
führung und grosser Auswahl in der Papier-
handlung Bartunek, Güssing.

Spielkarten zu haben in der Papier-
handlung Bartunek, in Güssing


Spielwaren und Gummibälle
billigst in der Papierhandlung
Bartunek, Güssing.

Spätberufe für den Ordenspriesterstand

Tugendhafte Jünglinge im Alter von 14 bis
24 Jahren, die sich zum Ordenspriesterstande
berufen fühlen mögen sich vertrauensvoll
wenden an das

Missionshaus „Maria Hilf“
der Salesianer Don-Boskos
in Unterwaltersdorf bei Wien.

Inseraten- und Abonnementannahme
Buchdruckerei Béla Bartunek Güssing.
Anzeigen billig, laut Tarif.
Im redaktionellen Teil enthaltene entgeltliche
Mitteilungen sind durch (e) kenntlich acht.gem

 **Makulatur-Papier**
(alte Zeitungen) auch per Kgr. in
der Papierhandlung Bartunek in
Güssing zu verkaufen.

Violinen, Violinbogen, Saiten,
Violinbestandteile nur in der
Papierhandlung Bartunek in
Güssing.

GROSSES VERGNÜGEN

bereitet jedem Leser die reichhaltige und
fesselnd geschriebene

VOLKS-WOCHE.

Jeden Donnerstag bringt sie packende
Schilderungen berühmter Forscher u. Erfin-
der u. Weltbekannter Persönlichkeiten, lustige
Erzählungen aus dem Berufs- u. Sportleben.

ENTZÜCKENDE BILDER,

wertvollen Beiträge für Haus und Familie
Rätsel und Preisaufgaben und vieles andere
20 Groschen; überall erhältlich.

PROBENUMMERN UMSONST!
Verwaltung Wien, I. Schulerstrasse 16.

Ansichts-, Namenstag- und Geburtstag-
karten in schönster Ausführung in der
Papierhandlung B. Bartunek, Güssing.

Leiterwager In
sind angekommen und zu haben in der
Papierhandlung Béla Bartunek, Güssing.